

Die Region Havelland-Fläming

Die Daten der amtlichen Statistik bieten der Regionalplanung eine verlässliche Entscheidungsgrundlage. Durch die Analyse der räumlich tief gegliederten Daten lassen sich regionale Entwicklungen einschätzen und beobachten. In diesem Beitrag steht die Region Havelland-Fläming im Zentrum der Analyse. Die Zusammensetzung der Region, mit den kreisfreien Städten Brandenburg an der Havel und der Landeshauptstadt Potsdam sowie ländlichen Gebieten wie das Havelland, eignet sich auf Grund ihrer inneren Vielfalt für eine regionale Analyse. Grundlage bildet dabei die Kreisstatistik. Ziel sind es, die Besonderheiten, Stärken und Schwächen sowie Durchschnittliches der Region aufzuzeigen. Struktur- und Entwicklungsunterschiede und auch Gemeinsamkeiten innerhalb der Planungsregion werden dargestellt. Primär beschreibt der Aufsatz den aktuellen Stand der Region. Auf Zeitreihenanalysen wird weitgehendst verzichtet.

Nachdem die jeweilige Situation des Landes Brandenburg dargestellt wurde, konzentriert sich die Analyse auf die Darstellung der Unterschiede innerhalb der Region auf der Ebenen der Verwaltungsbezirke. Vergleiche mit anderen Bundesländern ist nicht Anliegen dieses Aufsatzes. Der thematische Schwerpunkt der Analyse ist die Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung, durchgeführt anhand ausgewählten Strukturdaten des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik in Brandenburg. Die Jahresangaben stammen aus Erhebungen des Jahres 1998, außer im Bereich Flächennutzung, die Daten dazu stammen aus dem Jahr 1996. Aktuellere Daten in diesem Bereich standen zum Zeitpunkt der Analyse in der erforderlichen Gliederungstiefe nicht zur Verfügung. Für Bereiche, die sich auf die Monatserhebungen der statistischen Berichte stützen, wurden die jeweiligen aktuellsten Ausgaben verwendet. Der Arbeitsmarkt und die Beschäftigung beruhen auf dieser Datenbasis.

1 Allgemeine Verwaltungs- und Planungsstruktur Brandenburgs²

Das **Land Brandenburg** ist mit seiner Gesamtfläche von 296 476 km² der fünft größte Flächenstaat der Bundesrepublik Deutschland. Seit der Verwaltungsreform 1993 gliedert sich Brandenburg in 18 Verwaltungsbezirke, darunter die 4 kreisfreien Städte Potsdam, Brandenburg an der Havel, Frankfurt (Oder) und Cottbus. 1997 gab es in Brandenburg zahlreiche freiwillige Gemeindezusammenschlüsse, so dass sich die Zahl der Gemeinden von 1996 bis 1998 um 207 verringerte. Ende des Jahres 1998 gab es 1 489 Gemeinden, davon 116 mit dem Stadtrecht, 152 Ämter und 66 amtsfreie Gemeinden.

Die enge Verflechtung zwischen Berlin und Brandenburg legte eine gemeinsame Landesplanung nahe. Die seit 1996 bestehende gemeinsame **Landesplanungsabteilung der Länder Berlin und Brandenburg (GL)** ist

zugleich Bestandteil der Berliner Stadtentwicklungsverwaltung und des Brandenburger Raumordnungsministeriums. Aufgabe der GL ist es, die Voraussetzungen für eine nachhaltige wirtschaftliche und soziale Entwicklung im Planungsraum zu schaffen, eine stabile Landesentwicklung zu fördern und räumliche Disparitäten auszugleichen. Durch diese kooperative Institution soll in Brandenburg das langfristige Ziel gleichwertiger Lebensverhältnisse erreicht werden. Die endogenen Potentiale der einzelnen Regionen sollen genutzt werden, ohne die Arbeits- und Lebensgrundlagen zu belasten oder gar zu gefährden. Als Orientierungs- und politischer Handlungsrahmen wurde das Leitbild der dezentralen Konzentration gewählt. Durch die gezielte Förderung ausgewählter Zentren und Entwicklungsschwerpunkte sollen industrielle Kerne stabilisiert und typische Grün- und Freiflächen bewahrt werden. Die dezentrale Konzentration wurde als Entwicklungsgrundlage des Landesentwicklungsprogramms für Berlin und Brandenburg festgesetzt.

In der Landesplanung finden sich die regionalen Unterschiede in der Untergliederung des Planungsraums in den engeren Verflechtungsraum Brandenburg-Berlin und den äußeren Entwicklungsraum wieder. **Der Brandenburger Teil des engeren Verflechtungsraums**, der in

² Der folgende Beitrag ist das Ergebnis einer 3 monatigen Praktikumsstätigkeit von Frau Nell im LDS Brandenburg. Sie ist Diplom-Geographin und der Redaktionsstab der Daten + Analysen fand das Ergebnis Ihrer Tätigkeit durchaus würdig im Rahmen der Beiträge veröffentlicht zu werden.

den folgenden Ausführung nur noch als **engerer Verflechtungsraum** bezeichnet wird, entspricht dem sogenannten „Speckgürtel“ Berlins. Neben wirtschaftlichen Wechselbeziehungen zählen zu den Einteilungskriterien die Pendlerbeziehung und die Naherholung. Um die oben erwähnten Ziele der dezentralen Konzentration trotz der räumlichen Disparitäten zu erreichen, wurden in Brandenburg **5 Planungsregionen** gebildet, die sich aus 3-5 Verwaltungsbezirken zusammensetzten. Diese kreischarfe Abgrenzung der Planungsräume ermöglicht die Analyse anhand amtlicher Daten. Die Struktur der einzelnen Regionen ist sehr ähnlich. Alle Regionen haben sowohl einen Anteil am engeren Verflechtungsraum als auch am äußeren Entwicklungsraum. Sie bilden sich sternförmig um Berlin.

Die **einzelnen Planungsregionen** setzen sich wie folgt zusammen:

Prignitz Oberhavel

- Landkreis Prignitz-Oberhavel
- Landkreis Ostprignitz-Ruppin
- Landkreis Oberhavel

Uckermark-Barnim

- Landkreis Uckermark
- Landkreis Barnim

Oderland-Spree

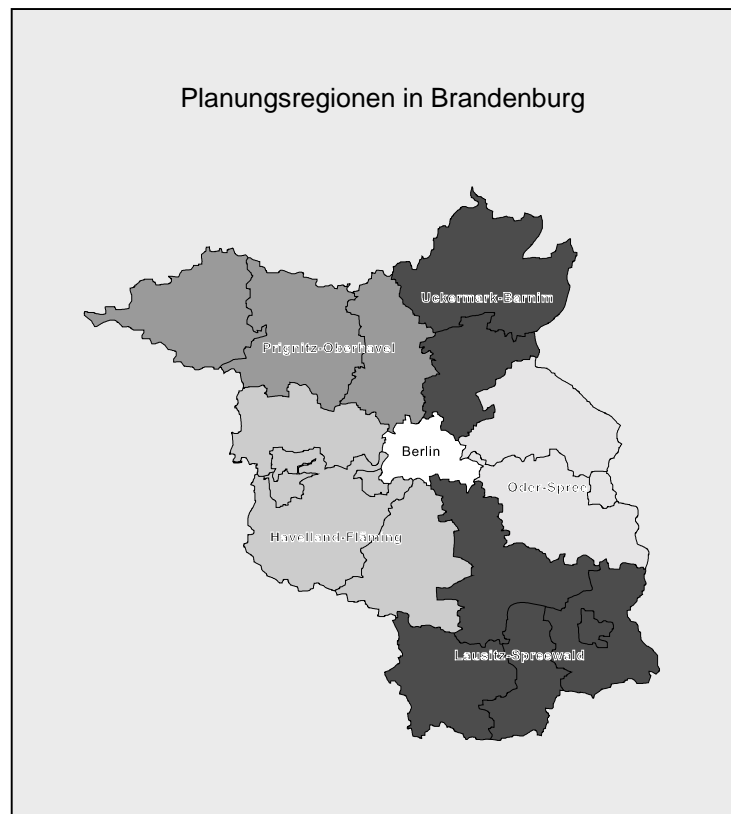
- kreisfreie Stadt Frankfurt (Oder)
- Landkreis Märkisch-Oderland
- Landkreis Oder-Spree

Lausitz-Spreewald

- Landkreis Dahme-Spreewald
- Landkreis Spree-Neiße
- Landkreis Oberspreewald-Lausitz
- Landkreis Elbe-Elster
- kreisfreie Stadt Cottbus

Havelland-Fläming

- kreisfreie Stadt Potsdam
- Landkreis Potsdam-Mittelmark
- kreisfreie Stadt Brandenburg an der Havel
- Landkreis Teltow-Fläming
- Landkreis Havelland.

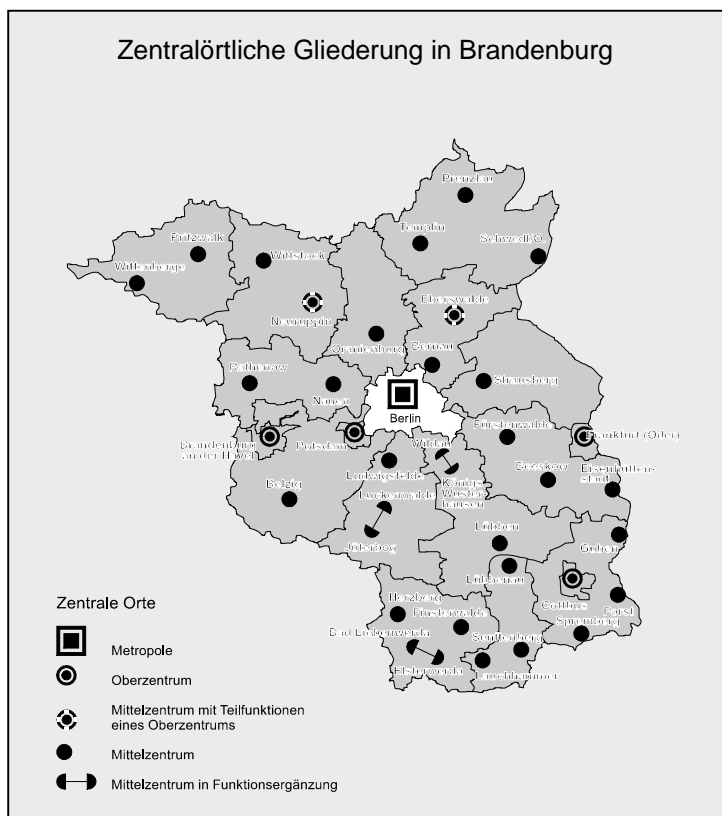


Geographische und zentralörtliche Gliederung

Die Region **Havelland-Fläming**, die im folgenden im Mittelpunkt der Analyse steht, befindet sich westlich von Berlin. Im Norden schließt die Region Prignitz-Oberhavel, im Osten Berlin und die Region Lausitz-Spreewald an. Im Süden und im Westen grenzt die Region Havelland-Fläming an das Bundesland Sachsen-Anhalt. Die Region setzt sich aus den 2 kreisfreien Städten Potsdam und Brandenburg an der Havel und den 3 Landkreisen Potsdam-Mittelmark, Teltow-Fläming und Havelland zusammen.

Nach dem Prinzip der zentralörtlichen Gliederung wurden im Landesentwicklungsplan für Brandenburg **Oberzentren, Mittelzentren und Unterzentren** festgelegt. Durch den Ausbau und die Entwicklung zentraler Orte sollen entsprechend dem Leitbild der dezentralen Konzentration gleichwertige Lebensverhältnisse geschaffen werden.

Als Oberzentren sind in Brandenburg nur die kreisfreien Städte ausgewiesen, davon fallen alleine 2 in die Untersuchungsregion, die Landeshauptstadt Potsdam und Brandenburg an der Havel. Potsdam befindet sich vollständig im engeren Verflechtungsraum. Die zentralörtliche Funktion der Landeshauptstadt wird vor allem im oberen Funktionsbereich von der Metropole Berlin überlappt. Im Westen der Region liegt das ergänzende Oberzentrum Brandenburg an der Havel. Der Wirkungsbereich der oberen Funktionen reicht im Westen über die Landesgrenze hinaus, und erstreckt sich bis nach Sachsen-Anhalt. Brandenburg an der Havel, das im äußeren Entwicklungsraum liegt, zählt entsprechend der dezentralen



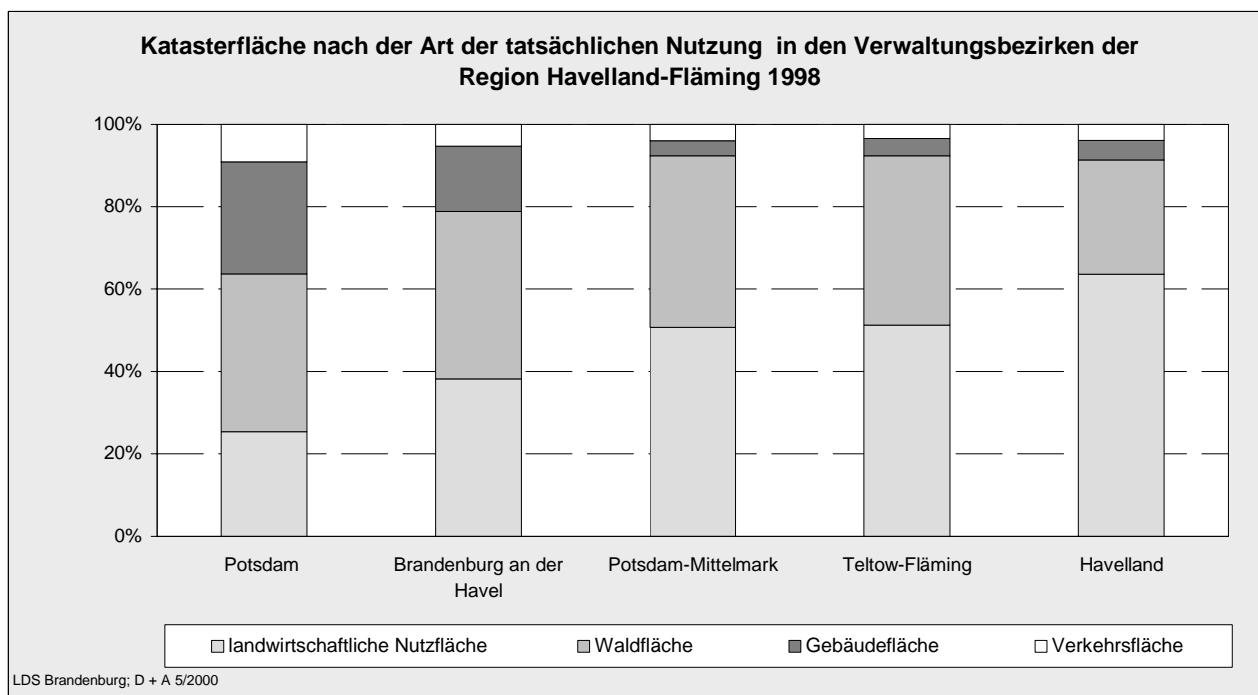
Konzentration zu einem Entwicklungszentrum des Städtekranzes. Die Zentren des Städtekranzes liegen in 60 - 100 km Entfernung ringförmig um Berlin. Die Distanz ermöglicht eine eigenständige Entwicklung bei gleichzeitiger Nutzung der Vorteile, welche die Metropole bietet wie beispielsweise Handelspartner und Forschungseinrichtungen. Mittelzentren der Region Havelland-Fläming sind Rathenow, das als industriellgewerblicher Entwicklungsstandort ausgewiesen ist und Nauen im Norden der Region. Im Süden befinden sich die Mittelzentren Ludwigsfelde, Belzig sowie Luckenwalde und Jüterbog, die ebenfalls regionale Entwicklungszentren des äußeren Städtekranzes sind. Die mittlere zentrale Funktion von Jüterbog und Luckenwalde ist durch Funktionsergänzung geprägt. Zahlreiche Grundzentren und Kleinzentren übernehmen die Versorgungsaufgaben im Nahbereich kleinerer Gemeinden. Innerhalb der Region sind die Städte Brandenburg an der Havel, Rathenow, Nauen, Belzig und Luckenwalde/Jüterbog als Entwicklungszentren des äußeren Entwicklungsraumes ausgewiesen. Primäre Funktion der Zentren im engeren Verflechtungsraum Potsdam, Nauen und Ludwigsfelde ist die Entlastung Berlins.

Außerhalb des engeren Verflechtungsraums gehört Brandenburg zu den dünn besiedelten Gebieten der Bundesrepublik. Der ländliche Charakter des Landes spiegelt sich auch in den Daten der Flächennutzung wieder. Der Anteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche beträgt 1998 in Deutschland durchschnittlich 48 Prozent, in Brandenburg sind es knapp 50 Prozent der Landesfläche. Darin nicht enthalten sind die Waldflächen. Von der gesamten Landesfläche Brandenburgs (2 947 583 ha) sind 85 Prozent landwirtschaftliche Nutzfläche oder Waldfläche.

Die Region Havelland-Fläming ist mit einer Ausdehnung von 679 890 ha (6 799 km² und einem Landesflächenanteil von 23,1 Prozent nach der Region Lausitz-Spreewald die größte Region in Brandenburg. Zu ihr gehören die Verwaltungsbezirke Potsdam-Mittelmark mit der größten Flächenausdehnung (2 683 km²), und Potsdam Stadt (109 km²) mit der kleinsten. Weiterhin zählen die Landkreise Teltow-Fläming (2 092 km²) und Havelland (1 707 km²) sowie die kreisfreie Stadt Brandenburg an der Havel (208 km²) zur Region Havelland-Fläming. Der Landkreis Potsdam-Mittelmark ist nach der Uckermark mit 3 058 km² der zweitgrößte Landkreis noch vor Ostprignitz-Ruppin mit 2 510 km².

Die gesamte regionale Fläche gliedert sich, ähnlich wie die des Landes Brandenburg, in 50 Prozent landwirtschaftliche Nutzfläche und 35 Prozent Waldfläche. Den größten Anteil an landwirtschaftlicher Nutzfläche gibt es im Norden der Region, im Havelland. Dort sind 59 Prozent der gesamten Verwaltungsfläche als landwirtschaftliche Nutzfläche ausgewiesen. Der Waldflächenanteil liegt dort bei 26 Prozent. Gemessen an der Gesamtfläche weist das Havelland damit die geringsten Waldflächen der Region aus. Stark bewaldet sind die Landkreise Potsdam-Mittelmark und Fläming. Die Landwirtschaft in diesen Kreisen erstreckt sich dagegen nur auf 48 Prozent bzw. 47 Prozent der Katasterfläche, was unterhalb des Landesdurchschnittes und des regionalen Durchschnittes liegt.

Ein anderes Bild zeigt sich erwartungsgemäß in den kreisfreien Städten. Dort ist der Anteil an landwirtschaftlicher Nutzfläche und Waldfläche vergleichsweise gering. Einen hohen Anteil an der Katasterfläche nimmt die Gebäude- und Freifläche ein. Besonders dicht bebaut ist die Landeshauptstadt Potsdam. 22 Prozent (2 432 ha) der Fläche werden in Potsdam als Gebäude- und Freifläche ausgewiesen, im regionalen Durchschnitt sind es 4,4 Prozent. Betrachtet man den durchschnittlichen Gebäude- und Freiflächenanteil der kreisfreien Städte, liegt der Wert bei 15 Prozent der Katasterfläche. In der Stadt Brandenburg an der Havel ist die Bebauungsdichte sehr viel geringer als in der Landeshauptstadt. Nur etwa 12 Prozent der Fläche wird als Gebäude- oder Freifläche genutzt und liegt damit unter dem durchschnittlichen Wert der kreisfreien Städte in Brandenburg.



2 Bevölkerung und Privathaushalte

Brandenburg ist mit 2 590 375 Einwohnern zum Ende 1998, nach Mecklenburg-Vorpommern mit 1 807 800 Einwohnern das bevölkerungsärmste neue Bundesland. Mit einer Bevölkerungsdichte von 88 Personen je km² liegt Brandenburg unter dem Bundesdurchschnitt von 230 Personen je km² und der durchschnittlichen Bevölkerungsdichte der neuen Bundesländer. Diese beträgt 1998 139 Personen pro km². Nur in Mecklenburg-Vorpommern wohnt die Bevölkerung mit 78 Personen auf einem km² weniger dicht als in Brandenburg. Die Bevölkerungsverteilung ist in Brandenburg sehr unterschiedlich. Im engeren Verflechtungsraum leben 198 Personen pro km², entsprechend geringer ist die Bevölkerungsdichte im äußeren Entwicklungsraum. Dort leben 29 Prozent der Bevölkerung auf 82 Prozent der Landesfläche.

In Brandenburg sanken seit der Wende die Bevölkerungszahlen kontinuierlich bis 1994. Seit 1995 steigt die Bevölkerungszahl wieder an, konnte bis 1998 das Niveau von 1989 aber nicht wieder erreichen. Überdurchschnittlich hoch ist das Bevölkerungswachstum im engeren Verflechtungsraum. Dort war der Wanderungsgewinn im Vergleich zum Vorjahr 1998 mit 3,7 Prozent um 3 Prozentpunkte höher als im Landesdurchschnitt. Hauptursache für den rapiden Bevölkerungszuwachs im engeren Verflechtungsraum ist die steigende Zahl der Berliner, die ins Umland ziehen. 1998 fanden im engeren Verflechtungsraum 33 865 Personen eine neue Heimat.

Der Wanderungsgewinn des Landes insgesamt lag seit 1989 bei 26 265 Personen.

Die Geburtenzahl ist in Brandenburg seit 1990 drastisch zurückgegangen und steigt seit 1995 wieder leicht an. Trotz des damit rückläufigen Gestorbenenüberschusses ist die natürliche Bevölkerungsbewegung nach wie vor negativ. 1998 betrug der Gestorbenenüberschuss noch 3,6 pro 1 000 Einwohner.

Die Region Havelland-Fläming weist insgesamt tendenziell eine im Landesdurchschnitt liegende Bevölkerungsentwicklung und -struktur auf. Stärkere Differenzen liegen innerhalb der Region.

Die Region Havelland-Fläming ist mit 707 350 Personen nach der Region Lausitz-Spreewald mit 710 637 Einwohnern die bevölkerungsreichste in Brandenburg. Auch die Bevölkerungsdichte des Landes ist in der Region am höchsten. Mit 104 Personen pro km² liegt sie 60 Prozent über dem Landesdurchschnitt. Vor allem die kreisfreien Städte tragen zu diesem Ergebnis bei. Potsdam mit 1 187 Einwohnern pro km² ist in Brandenburg mit Abstand am dichtesten besiedelt. Auch Brandenburg an der Havel weist mit 387 Einwohnern pro km² einen überdurchschnittlichen Wert auf. In den Landkreisen hingegen liegt die Bevölkerungsdichte mit durchschnittlich 77 Personen pro km² unter dem Landesdurchschnitt, obwohl gerade die Landkreise in der Region im letzten Jahr Bevölkerungszuwächse verzeichnen konnten. In Potsdam-Mittelmark wuchs die Bevölkerung 1998 gegenüber dem Vorjahr um 4 Prozent, im Havelland um 2,8 Prozent und in Teltow-Fläming um 1,7 Prozent.

In den kreisfreien Städten Brandenburg an der Havel und Potsdam verringerte sich die Einwohnerzahl 1998 im Vergleich zum Vorjahr um 2,3 Prozent bzw. 1,6 Prozent. Einen höheren Bevölkerungsrückgang gab es in Brandenburg nur noch in der kreisfreien Stadt Frankfurt (Oder). Dort wohnten 1998 2,8 Prozent weniger Menschen als im Jahr zuvor.

Die räumliche Bevölkerungsbewegung in Brandenburg ist seit 1992 positiv. Der Wanderungsgewinn betrug 1992 noch 5 138 Personen. Im Jahre 1997 kamen 29 236 Personen mehr über die Landesgrenze, als Einwohner von Brandenburg wegzogen. Erstmals seit 1992 fiel 1998 der Wanderungsgewinn des Landes geringer aus als im Vorjahr. Mit 26 265 Personen wanderten 2 971 Menschen weniger nach Brandenburg als noch ein Jahr zuvor. Betrachtet man die Wanderungsbewegung 1998 der Region im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich, dass vor allem die kreisfreien Städte an Attraktivität für Zuwanderer verlieren. Der Wanderungsverlust beträgt durchschnittlich 2 186 Personen. In Brandenburg an der Havel ließen sich 1998 1 599 Personen weniger nieder als im Vorjahr. In Potsdam lag der Wanderungsverlust bei 1 819 Einwohnern. Pro 1 000 Einwohner waren dies 4,1 bzw. 1,8 Menschen weniger als ein Jahr zuvor. Vergleicht man den durchschnittlichen Wanderungsverlust der kreisfreien Städte in Brandenburg (2,5 Personen je 1 000 Einwohner) zeigt sich, dass der bevölkerungsanteilige Wanderungsverlust in Brandenburg an der Havel hoch ist. Auch wenn die absolute Zahl der abgewanderten Personen über diese Tendenz hinwegtäuscht. Die Landkreise Brandenburgs weisen 1998 im Vorjahresvergleich einen Wanderungsgewinn von durchschnittlich

31,5 Personen pro 1 000 Einwohner auf. Den regional und landesweit höchsten Wanderungsgewinn hatte 1998 der Landkreis Potsdam-Mittelmark. Pro 1 000 Einwohner wählten 43 Personen dort ihren neuen Wohnsitz.

Die natürliche Bevölkerungsbewegung in Brandenburg ist negativ. Das bedeutet, dass mehr Menschen im Jahr sterben als geboren werden. Doch der Gestorbenenüberschuss ist abnehmend. Im Jahr 1993 sind 6 600 mehr Menschen gestorben als geboren wurden, im Jahr 1998 betrug dieser Saldo in Brandenburg noch 3 600. Auch die natürliche Bevölkerungsbewegung der Region Havelland Fläming ist 1998 negativ. Der Gestorbenenüberschuss der Region lag 1998 bei 3 140 Personen. Damit war der natürliche Bevölkerungssaldo der Region ca. 500 Personen höher als der des Landes Brandenburg.

Die deutsche Gesellschaft ist geprägt von einem hohen Anteil alter Menschen. Im Jahre 1998 waren 16 Prozent der Bevölkerung im Rentenalter und 16 Prozent der Bevölkerung war noch nicht im erwerbsfähigen Alter. Im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 65 Jahren waren in der Bundesrepublik 55,989 Millionen Menschen (68 Prozent der Bevölkerung). In Brandenburg stellt sich die Alterspyramide 1998 im bundesdeutschen Vergleich günstiger dar. Der Anteil der Kinder unter 15 Jahren beträgt 15 Prozent der gesamten Landesbevölkerung und der Altersquotient (Anteil der über 65jährigen an der Gesamtbevölkerung) beträgt in Brandenburg 14 Prozent. Im erwerbsfähigen Alter sind 1998 in Brandenburg 1 847 453 Personen. Das entspricht 71 Prozent der gesamten Bevölkerung. Damit liegt Brandenburg um 3 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. Von den Erwerbstätigen in Brandenburg sind 57 Prozent über 25 Jahre.

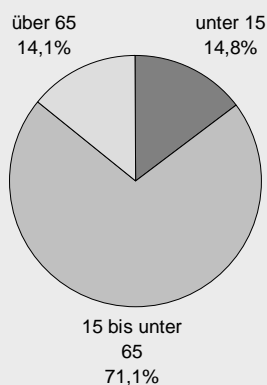
Bevölkerung und Bevölkerungsbewegung 1998

Region	Bevölkerung	Veränderung zum Vorjahr	Bevölkerungsdichte	Wanderungssaldo		Gestorbenenüberschuss		Bevölkerungsbewegung	
	Anzahl	auf Prozent	je qkm	absolut	je 1 000 der Bevölkerung	absolut	je 1 000 der Bevölkerung	absolut	je 1 000 der Bevölkerung
Havelland-Fläming	707 386	100,9	361,4	+ 11 060	+ 12,2	- 2 168	- 3,14	+ 10 291	+ 9,1
Potsdam	129 789	98,4	1187,0	- 2 032	- 13,9	- 234	- 1,8	- 2 053	- 15,7
Brandenburg	80 530	97,7	387,0	- 1 819	- 19,6	- 331	- 4,1	- 1 930	- 23,7
Potsdam-Mittelmark	200 022	104,0	75,0	+ 8 359	+ 42,7	- 637	- 3,3	+ 7 722	+ 39,4
Teltow-Fläming	141 150	101,7	83,0	+ 2 651	+ 30,9	- 578	- 2,8	+ 2 651	+ 17,2
Havelland	155 895	102,8	75,0	+ 3 901	+ 20,9	- 388	- 3,7	+ 3 901	+ 28,1
Land Brandenburg	2 590 375	100,7	88,0	+ 26 265	+ 10,2	- 9 181	- 3,6	+ 17 084	+ 36,5

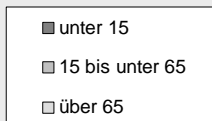
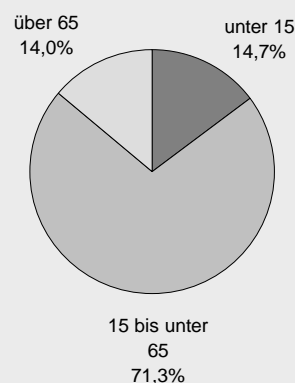
Die Altersstruktur Brandenburgs und der Region Havelland-Fläming 1998

(Stand 31. 12. 1998)

Havelland-Fläming



Land Brandenburg



LDS Brandenburg D+A 5/2000

Die Altersstruktur der Bevölkerung in den Verwaltungsbezirken der Region unterscheidet sich nur um wenige Prozentpunkte von den Landesanteilen. Auch die Unterschiede zu den anderen Planungsregionen sind sehr gering und betragen maximal 1 Prozentpunkt.

Der Kinderanteil liegt im Havelland-Fläming, wie auch im Land Brandenburg bei 15 Prozent, der Anteil der Personen im erwerbsfähigen Alter bei 71 Prozent und der Altersquotient beträgt 14 Prozent. Der Kinderanteil in den kreisfreien Städten Potsdam und Brandenburg an der

Bevölkerung nach Altersklassen 1998

Region	Bevölkerung						
	insgesamt	davon					
		unter 15		15 bis unter 65		über 65	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	
Prignitz-Oberhavel	398 643	59 844	15	287 672	72	51 127	13
Prignitz	106 311	14 454	14	75 674	71	16 183	15
Ostprignitz-Ruppin	109 567	17 898	16	80 867	74	10 802	10
Oberhavel	182 765	27 492	15	131 131	72	24 142	13
Uckermark-Barnim	319 660	48 133	15	228 467	71	43 060	13
Uckermark	155 723	23 966	15	110 349	71	21 408	14
Barnim	163 937	24 167	15	118 118	72	21 652	13
Oderland-Spree	455 333	67 053	15	325 759	72	62 521	14
Frankfurt (Oder)	75 710	11 030	15	55 260	73	9 420	12
Märkisch-Oderland	182 968	27 566	15	130 097	71	25 305	14
Oder-Spree	196 655	28 457	14	140 402	71	27 796	14
Lausitz-Spreewald	710 637	101 706	14	502 630	71	106 301	15
Dahme-Spreewald	154 894	22 264	14	109 793	71	22 837	15
Spree-Neiße	155 773	22 553	14	110 201	71	23 019	15
Oberspreewald-Lausitz	150 414	21 186	14	105 720	70	23 508	16
Elbe-Elster	134 684	19 357	14	93 449	69	21 878	16
Cottbus	114 872	16 346	14	83 467	73	15 059	13
Havelland-Fläming	707 350	104 765	15	502 925	71	99 660	14
Potsdam	129 798	17 383	13	93 675	72	18 740	14
Brandenburg an der Havel	80 530	10 674	13	57 171	71	12 685	16
Potsdam-Mittelmark	200 022	30 660	15	141 931	71	27 431	14
Teltow-Fläming	155 895	23 902	15	110 431	71	21 562	14
Havelland	141 105	22 146	16	99 717	71	19 242	14
Land Brandenburg	2 591 623	381 501	15	1 847 453	71	362 669	14

Ausländische Bevölkerung 1998 nach Regionen und Altersklassen

Region	Bevölkerung											
	ins-gesamt	davon		Altersstruktur								
		Nicht-deutsche	Prozent	unter 18			18 - unter 25			25 - unter 65		
	ins-gesamt			davon		ins-gesamt	davon		ins-gesamt	davon		
	Anzahl	Anzahl	Prozent	Anzahl	Nicht-deutsche	Prozent	Anzahl	Nicht-deutsche	Prozent	Anzahl	Nicht-deutsche	Prozent
Prignitz-Oberhavel	397 395	5 669	1,4	77 428	922	1,2	32 314	708	2,2	237 774	3 886	1,6
Prignitz	98 205	1 061	1,1	18 740	182	1,0	7 947	199	2,5	63 441	648	1,0
Ostprignitz-Ruppin	115 193	2 150	1,9	23 368	347	1,5	10 031	240	2,4	65 366	1 510	2,3
Oberhavel	183 997	2 458	1,3	35 320	393	1,1	14 336	269	1,9	108 967	1 728	1,6
Uckermark-Barnim	319 660	6 827	2,1	62 901	1 155	1,8	27 671	853	3,1	186 028	4 629	2,5
Uckermark	155 723	3 333	2,1	31 325	556	1,8	13 670	463	3,4	89 320	2 257	2,5
Barnim	163 937	3 494	2,1	31 576	599	1,9	14 001	390	2,8	96 708	2 372	2,5
Oderland-Spree	455 333	12 393	2,7	96 867	1 827	1,9	41 188	2 493	6,1	250 871	7 854	3,1
Frankfurt (Oder)	75 710	2 467	3,3	22 618	337	1,5	8 082	635	7,9	43 704	1 426	3,3
Märkisch-Oderland	182 968	3 801	2,1	36 529	516	1,4	15 680	490	3,1	93 454	2 735	2,9
Oder-Spree	196 655	6 125	3,1	37 720	974	2,6	17 426	1 368	7,9	113 713	3 693	3,2
Lausitz-Spreewald	710 637	17 331	2,4	195 982	2 644	1,3	61 479	2 078	3,4	400 175	12 290	3,1
Dahme-Spreewald	154 894	3 317	2,1	29 012	436	1,5	12 208	393	3,2	90 837	2 403	2,6
Spree-Neiße	155 773	4 023	2,6	91 130	660	0,7	13 697	477	3,5	88 927	2 821	3,2
Oberspreewald-Lausitz	150 414	3 427	2,3	27 714	563	2,0	13 020	320	2,5	77 172	2 476	3,2
Elbe-Elster	134 684	2 308	1,7	26 441	312	1,2	11 624	310	2,7	75 741	1 667	2,2
Cottbus	114 872	4 256	3,7	21 685	673	3,1	10 930	578	5,3	67 498	2 923	4,3
Havelland-Fläming	707 350	17 695	2,5	134 848	2 610	1,9	58 086	2 075	3,6	401 504	12 565	3,1
Potsdam	129 798	5 329	4,1	22 618	791	3,5	12 204	611	5,0	76 236	3 750	4,9
Brandenburg an der Havel	80 530	2 002	2,5	13 863	357	2,6	6 620	222	3,4	47 362	1 365	2,9
Potsdam-Mittelmark	200 022	5 134	2,6	39 479	645	1,6	15 971	647	4,1	103 889	3 723	3,6
Teltow-Fläming	155 895	2 991	1,9	30 872	427	1,4	12 495	305	2,4	90 966	2 216	2,4
Havelland	141 105	2 239	1,6	28 016	390	1,4	10 796	290	2,7	83 051	1 511	1,8
Land Brandenburg	2 590 375	59 915	2,3	568 026	9 158	1,6	220 738	8 207	3,7	1 476 352	41 224	2,8

Havel ist mit jeweils 13 Prozent einen Prozentpunkt unter dem Landesdurchschnitt. In Potsdam gibt es dafür einen Prozentpunkt mehr Erwerbstätige und in Brandenburg an der Havel ist der Rentneranteil um 2 Prozent höher als im Landesdurchschnitt. In den Landkreisen der Region liegt jeweils der Kinderanteil an der Bevölkerung über dem Durchschnitt. Im Havelland sind 16 Prozent der Bevölkerung jünger als 15 Jahre, in Teltow-Fläming und im Potsdam-Mittelmark sind jeweils 15 Prozent der Bevölkerung Kinder.

Die Altersstruktur der ausländischen Bevölkerung unterscheidet sich grundsätzlich von der Altersstruktur der Gesamtbevölkerung Brandenburgs. Insgesamt beträgt der Anteil 1998 2,3 Prozent der Bevölkerung in Branden-

burg. Der Anteil der ausländischen Bevölkerung unter 18 Jahren ist relativ hoch, während es in Brandenburg nur wenig Nichtdeutsche Bürger im Rentenalter gibt. Von den Einwohnern Brandenburgs im Rentenalter besitzen 99,6 Prozent die deutsche Staatsbürgerschaft. Nur 0,4 Prozent der Bevölkerung Brandenburgs über 65 Jahre sind Ausländer. Bei den Kindern unter 18 Jahren sind es 1,6 Prozent Nichtdeutsche. Den höchsten Ausländeranteil gibt es in der Bevölkerungsgruppe der 18 bis unter 25-jährigen, dort beträgt der Ausländeranteil 3,7 Prozent.

In der Region Havelland-Fläming ist der Anteil an Nichtdeutschen mit 2,5 Prozent leicht überdurchschnittlich. Den höchsten regionalen Ausländeranteil gibt es in der Landeshauptstadt Potsdam. Dort sind 4,1 Prozent der

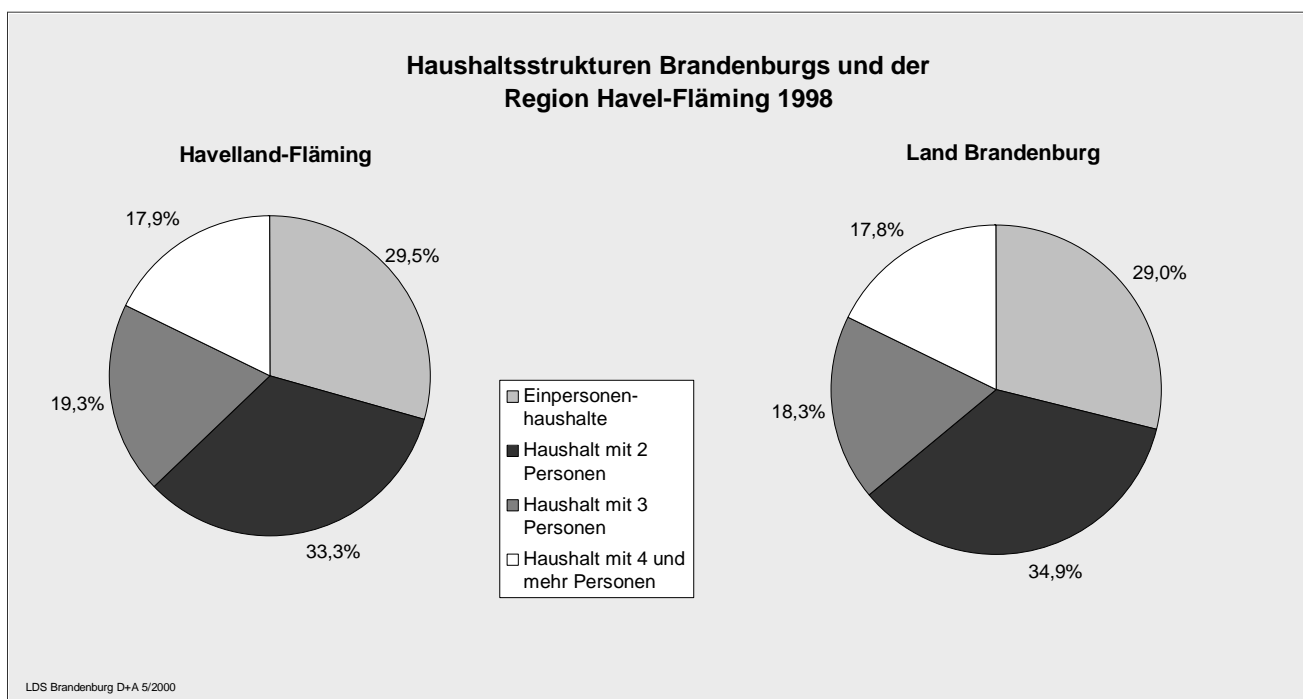
Einwohner Nichtdeutsche. In Brandenburg an der Havel haben nur 2,5 Prozent keine deutsche Staatsbürgerschaft. Der Anteil der Ausländer an der Bevölkerung ist in den Landkreisen niedriger als in den kreisfreien Städten. Im Havelland und in Teltow-Fläming sind es nur 1,6 Prozent bzw. 1,9 Prozent.

Im Einklang mit dem Bevölkerungswachstum ist die **wachsende Zahl der privaten Haushalte**. Doch die Haushaltsgröße sinkt. Während im April 1994 die durchschnittliche Haushaltsgröße 2,4 betrug, lebten im Jahre 1998 durchschnittlich 2,3 Personen in einem Haushalt. Etwa ein Drittel der Single-Haushalte in Brandenburg liegen im Brandenburger Teil des engeren Verflechtungsraums. Die Strukturen der privaten Haushalte sind den landesweiten privaten Haushaltsstrukturen ähnlich. Dem landesweiten Trend folgend sinkt auch hier die durchschnittliche Haushaltsgröße, und die Zahl der Single-Haushalte steigt. Im Jahr 1998 waren rund 29 Prozent der Haushalte in Brandenburg 1 Personenhaushalte und rund 35 Prozent Haushalte mit 2 Personen. Somit besteht etwa die Hälfte der Mehrpersonenhaushalte in Brandenburg aus 2 Personen und nur in 5 Prozent (40,5 Tausend) der Haushalte leben 5 oder mehr Personen.

Ähnliche Strukturen findet man auch in der Untersuchungsregion. Dort sind 30 Prozent der Haushalte Ein-

personenhaushalte und 33 Prozent 2 Personen Haushalte. Der Trend zu kleineren Haushalten und zu Einpersonenhaushalten findet sich im Familienstand der Bevölkerung wieder. Die Zahl der alleinstehenden Männer ist in der Region Havelland-Fläming um 9 Prozent höher als die der Frauen. Im Jahr 1998 lebten in etwa 40 Prozent der privaten Haushalte der Region Kinder, davon in mehr als der Hälfte der Haushalte (53,6 Prozent) nur eins. In der Region gab es 1998 180 900 (60 Prozent) kinderlose Haushalte. Stärkere Differenzen der privaten Haushaltsstrukturen ergeben sich beim Vergleich der Verwaltungsbezirke in der Region. Besonders ausgeprägt ist der Strukturunterschied zwischen den Landkreisen und den kreisfreien Städten. In den kreisfreien Städten ist der Anteil an Einpersonenhaushalte überdurchschnittlich. In Brandenburg an der Havel leben 30 Prozent der Bevölkerung in einem eigenen Haushalt, in Potsdam sogar 37 Prozent. Weitaus geringer ist die Zahl der Einpersonenhaushalte in den Landkreisen, durchschnittlich jeder 4. Haushalt ist ein Einpersonenhaushalt.

Die meisten privaten Haushalte des Landes Brandenburg, in denen die Bezugsperson einer Erwerbstätigkeit nachgeht, liegen in der Untersuchungsregion. In der Region sind nur 25 Prozent der Privathaushalte des Landes, die ohne Erwerbseinkommen sind, davon beziehen 71 Prozent eine Rente.



Private Haushalte nach Haushaltsgrößen 1998

Region	Insgesamt	Haushalte			
		Mehrpersonenhaushalte mit ... Personen			
		zusammen	2	3	5 und mehr
		1000			
Prignitz-Oberhavel	171,6	120,3	59,2	(29)	/
Prignitz	44,9	29,3	14,6	(6,5)	/
Ostprignitz-Ruppin	48,7	34,4	15,9	(8,1)	/
Oberhavel	78,0	56,6	28,7	14,4	/
Uckermark-Barnim	133,5	98,8	47,6	22,6	/
Uckermark	64,2	47,5	20,4	12,4	/
Barnim	69,3	51,3	27,2	10,2	/
Oderland-Spree	197,4	141,8	71,1	(38,8)	/
Frankfurt (Oder)	35,2	22,3	11,8	(5,6)	/
Märkisch-Oderland	77,3	58,2	28,3	16,5	/
Oder-Spree	84,9	61,3	31,0	16,7	/
Lausitz-Spreewald	317,0	222,7	113,1	57,0	/
Dahme-Spreewald	68,7	49,4	25,6	12,9	/
Spree-Neiße	66,2	46,6	21,9	11,6	/
Oberspreewald-Lausitz	70,3	47,8	26,4	11,8	/
Elbe-Elster	58,9	41,1	19,5	10,4	/
Cottbus	52,9	37,8	19,7	10,3	/
Havelland-Fläming	305,0	214,9	101,6	(58,8)	/
Potsdam	64,1	40,2	20,5	11,7	/
Brandenburg an der Havel	38,5	24,6	13,7	(6,1)	/
Potsdam-Mittelmark	79,7	61,4	27,4	17,5	/
Teltow-Fläming	63,7	47,9	22,0	13,2	/
Havelland	59,0	40,8	18,0	10,3	/
Land Brandenburg	1123,9	798,1	392,1	206,2	40,5

3 Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Das Problem der hohen Arbeitslosigkeit tritt verstärkt in den neuen Bundesländern auf. Durchschnittlich beträgt die Arbeitslosenquote, berechnet auf der Grundlage der zivilen Erwerbsbevölkerung im Dezember 1999 in der Bundesrepublik 10,3 Prozent. In den neuen Bundesländern betrug sie 17,7 Prozent und in den alten 8,6 Prozent. Die Arbeitslosenquote in Brandenburg liegt mit 17,7 Prozent genau im Durchschnitt der neuen Bundesländer. Höher lag sie in Sachsen-Anhalt mit 20,3 Prozent und in Mecklenburg-Vorpommern mit 18,2 Prozent.

Die Arbeitslosenzahlen sind in Brandenburg seit der Wende stark angestiegen. Im Dezember 1991 gab 161 937 Arbeitslose und im Jahr 1998 waren es 209 030. In Strukturanpassungsmaßnahmen und ABM-Maßnahmen waren 1998 ca. 72 000 Menschen beschäftigt, das waren 45 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Die Arbeitslosenzahlen sanken erstmals 1998 von 233 748 im Vorjahr auf 209 030.

Im landesweiten Vergleich weist die Region Havelland-Fläming die geringste Arbeitslosigkeit aus. Mit 16,9 Prozent (Dezember 1999) beträgt die Quote, gemessen an der abhängigen Erwerbsbevölkerung, in der Region ca. 2 Prozent weniger als im Landesdurchschnitt (18,4 Prozent). Betrachtet man die einzelnen Verwaltungsbezirke in der Region zeigt sich ein stark differenziertes Bild. Während die Landeshauptstadt Potsdam im November 1999 mit 12,3 Prozent eine vergleichsweise geringe Arbeitslosenquote ausweist, ist diese in Brandenburg an der Havel mit 23,6 Prozent die Höchste der Region. In den Landkreisen bewegt sich die Arbeitslosenquote zwischen den Werten 13,5 Prozent in Potsdam-Mittelmark und 17,9 Prozent im Havelland.

Besonders betroffen von der Arbeitslosigkeit in Brandenburg sind die Frauen. In allen Verwaltungsbezirken ist die Zahl der Arbeitslosen Frauen höher als die der Männer. Eine positive Ausnahme bildet hier wiederum die

Arbeitslose im Dezember 1999

Region	Arbeitslosenquote der abhängig zivilen Erwerbsbevölkerung	Arbeitslose		
		insgesamt	davon	
			Männer	Frauen
Prignitz-Oberhavel	19,9	35 517	16 091	19 426
Prignitz	21,6	9 610	4 183	5 427
Ostprignitz-Ruppin	20,4	10 783	4 866	5 917
Oberhavel	17,6	15 124	7 042	8 082
Uckermark-Barnim	21,7	32 118	14 869	17 231
Uckermark	24,7	17 933	8 034	9 899
Barnim	18,7	14 185	6 835	7 332
Oderland-Spree	19,1	39 872	18 569	21 303
Frankfurt (Oder)	20,0	7 557	3 534	4 023
Märkisch-Oderland	19,1	15 863	7 619	8 244
Oder-Spree	18,2	16 452	7 416	9 036
Lausitz-Spreewald	20,9	68 947	31 090	37 857
Dahme-Spreewald	15,8	11 084	5 178	5 906
Spree-Neiße	21,6	15 337	7 038	8 299
Oberspreewald-Lausitz	24,5	17 208	7 505	9 703
Elbe-Elster	23,1	14 197	5 958	8 239
Cottbus	19,4	11 121	5 411	5 710
Havelland-Fläming	16,9	53 472	25 361	28 101
Potsdam	12,3	7 814	4 121	3 693
Brandenburg an der Havel	23,6	9 078	4 373	4 705
Potsdam-Mittelmark	13,9	12 674	6 025	6 639
Teltow-Fläming	16,6	12 224	5 546	6 678
Havelland	18,2	11 682	5 296	6 386
Land Brandenburg	18,4	221 686	98 825	122 861

Stadt Potsdam, die durch die dort ansässige Landesregierung und Verwaltung, ein umfangreiches klassisches Beschäftigungsfeld für Frauen bietet.

Vergleichbare Strukturen belegen auch die Zahlen der Erwerbstätigenrechnung. In den Jahren nach der Wende ging die Zahl der Erwerbstätigen in Brandenburg drastisch zurück. 1991 wurden in der Region noch 314 304 Personen beschäftigt im Folgejahr nur noch 292 811. Eine positive Beschäftigungsentwicklung setzte erst 1994 wieder ein. Trotz, des bis 1996 jährlichen Beschäftigungsanstiegs, konnte das Niveau von 1991 nicht mehr erreicht werden. Im Jahr 1997 gab es dann einen weiteren Beschäftigungseinbruch. Tendenziell gab es diese Entwicklung in allen Regionen Brandenburgs.

Die Region Havelland-Fläming konnte den prozentualen Anteil der Erwerbstätigen des Landes seit 1991 um 6,8 Prozentpunkte auf insgesamt 31,3 Prozent erhöhen. und

die Erwerbsquote (Bevölkerung im Verhältnis zu den Erwerbstätigen) betrug 1997 in der Region 42,36. Sie lag damit am höchsten in ganz Brandenburg und 3 Prozent über dem Landesdurchschnitt. Besonders hoch innerhalb der Region lag die Erwerbsquote in Potsdam. In der Landeshauptstadt bietet der öffentliche Sektor viele Beschäftigungsmöglichkeiten, auch wenn nach den Leitlinien der Landesplanung, der polyzentrischen Entwicklung entsprechend, etliche staatliche Behörden und Institute in andere Städte Brandenburgs verlegt wurden. Im Jahre 1997 waren in Potsdam 37 Prozent der Beschäftigten der Landeshauptstadt in staatlichen Organisationen und in privaten Haushalten tätig. In der Stadt Brandenburg an der Havel betrug der Anteil der Erwerbstätigen in diesem Bereich 12 Prozent. In den Landkreisen waren 1997 durchschnittlich nur 7,8 Prozent der Erwerbstätigen in staatlichen Organisationen ohne Erwerbszweck oder in privaten Haushalten tätig.

Erwerbstätige im Jahresdurchschnitt 1991-1997

Region	Erwerbstätige im Jahresdurchschnitt						
	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
Prignitz-Oberhavel	157 888	140 773	135 188	140 169	146 605	148 366	140 525
Prignitz	42 192	39 761	37 792	38 357	38 361	37 948	35 905
Ostprignitz-Ruppin	51 854	43 205	40 861	43 277	44 981	45 710	44 192
Oberhavel	63 842	57 807	56 535	58 535	63 263	64 708	60 428
Uckermark-Barnim	137 149	124 637	120 066	121 221	122 632	117 873	111 954
Uckermark	69 336	62 147	57 711	58 930	59 674	56 849	53 578
Barnim	67 813	62 490	62 355	62 291	62 958	61 024	58 376
Oderland-Spree	199 538	172 201	171 999	179 400	180 239	179 183	172 813
Frankfurt (Oder)	53 363	43 392	45 316	47 368	46 771	44 115	42 715
Märkisch-Oderland	67 988	56 683	56 823	64 102	64 338	67 090	64 643
Oder-Spree	78 187	72 126	69 860	67 930	69 130	67 978	65 455
Lausitz-Spreewald	361 103	314 534	300 472	304 384	304 548	295 423	289 593
Dahme-Spreewald	57 194	51 800	51 308	54 116	57 033	58 607	59 926
Spree-Neiße	91 177	78 122	70 042	64 599	60 074	63 310	60 201
Oberspreewald-Lausitz	74 505	63 042	56 827	61 594	60 585	51 551	48 991
Elbe-Elster	56 645	53 516	52 055	51 707	52 916	51 923	49 237
Cottbus	81 582	68 054	70 240	72 368	73 940	70 032	71 238
Havelland-Fläming	314 304	292 811	292 003	303 807	307 524	302 475	295 243
Potsdam	92 487	85 184	86 980	91 724	88 616	85 447	80 619
Brandenburg an der Havel	48 601	49 739	45 664	43 045	42 894	38 841	36 535
Potsdam-Mittelmark	68 216	63 066	67 665	72 259	74 704	74 179	74 523
Teltow-Fläming	55 714	53 745	52 215	55 026	56 730	57 420	58 370
Havelland	49 286	41 077	39 479	41 753	44 580	46 588	45 196
Land Brandenburg	1 169 982	1 044 956	1 019 728	1 048 981	1 061 548	1 043 320	1 010 128

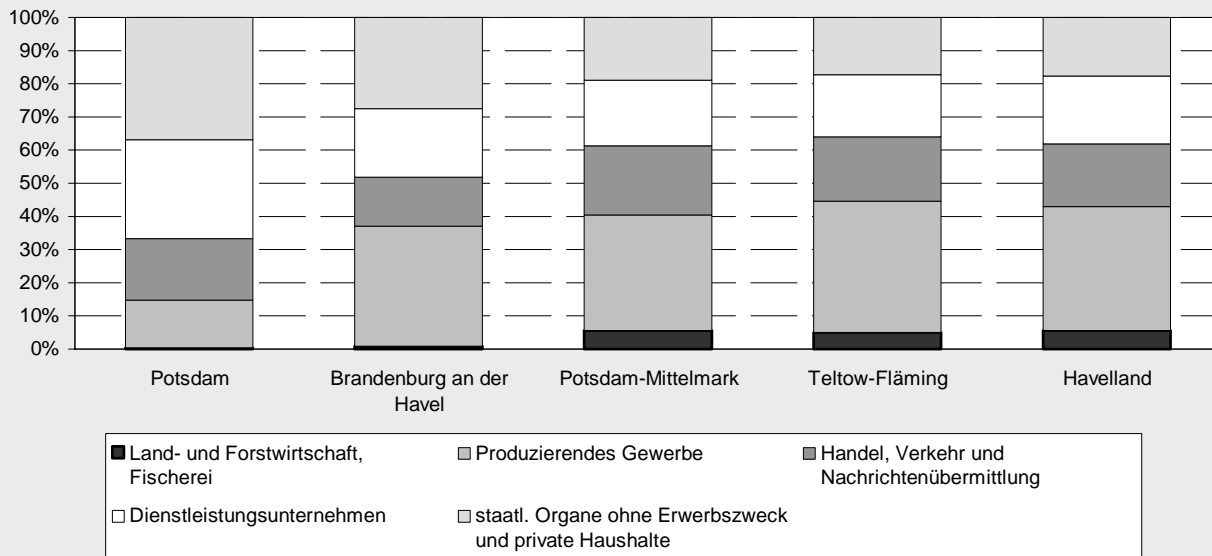
Landkreise der Region haben grundsätzlich eine andere Struktur als die kreisfreien Städte. In den Landkreisen stieg die Zahl der Beschäftigten 1997 über das Niveau von 1991. Eine Ausnahme bildet das Havelland. Dort wurden im betrachteten Zeitraum 4 090 Personen (8,3 Prozent) weniger beschäftigt. Besonders hoch war der Anstieg in den Landkreisen Potsdam-Mittelmark und Teltow-Fläming. In diesen 2 Verwaltungsbezirken stieg die Zahl der Erwerbstätigen um 6 307 (9,3 Prozent) bzw. 2 656 Personen (4,8 Prozent). Doch die Erwerbsquote in den Landkreisen der Region liegt mit durchschnittlich 37 Prozent deutlich unter der der kreisfreien Städte. Die Beschäftigungsentwicklung in der Region korreliert mit der regionalen Wirtschaftsstruktur der einzelnen Verwaltungsbezirke.

Wie oben erwähnt liegt der Schwerpunkt der Landeshauptstadt Potsdam in der Verwaltung, also in staatlichen Organisationen ohne Erwerbszweck und privaten Haushalten. Ein weiterer wichtiger Beschäftigungsbereich sind die Dienstleistungsunternehmen. Dort sind 24 000 (29,8 Prozent) der insgesamt 80 600 Erwerbstätigen beschäftigt. Während 1994 in der Verwaltung in Potsdam 4 100 Stellen (12,1 Prozent) abgebaut wurden

stieg die Beschäftigtenzahl im Dienstleistungsbereich um 2 600 Personen (12 Prozent) an.

In der Stadt Brandenburg an der Havel ist das Produzierende Gewerbe der beschäftigungsreichste Wirtschaftsbereich. Im Verarbeitenden Gewerbe und im Bergbau, gab es 1997 im Vergleich zu 1994 etwa 2 000 Erwerbstätige weniger. Der Wirtschaftsschwerpunkt der kreisfreien Stadt, das Verarbeitende Gewerbe, ist eine der Ursachen der hohen Arbeitslosenquote. In vielen Bereichen des Verarbeitenden Gewerbes haben sich die Anforderungsprofile geändert. Der Bedarf an technisch hochspezialisiertem Personal steigt, bei gleichzeitigem Rückgang der Nachfrage nach wenig qualifizierten Arbeitskräften. Weitere Bereiche, die Arbeitsplätze abbauen sind staatliche Organisationen sowie Handel, Verkehr und Nachrichtenübermittlung. Nur im Dienstleistungsbereich konnten in Brandenburg an der Havel 1997 mehr Personen beschäftigt werden als 1994. Der Zuwachs von 900 Erwerbstätigen im Dienstleistungsbereich (13,6 Prozent) übersteigt zwar den landesweiten prozentualen Erwerbstätigenzuwachs im Dienstleistungsbereich (7,3 Prozent), reichte aber nicht aus um die steigende Arbeitslosigkeit in der Stadt abzufedern.

Erwerbstätige der Region Havelland-Fläming 1997 nach Wirtschaftszweigen



LDS Brandenburg; D + A 5/2000

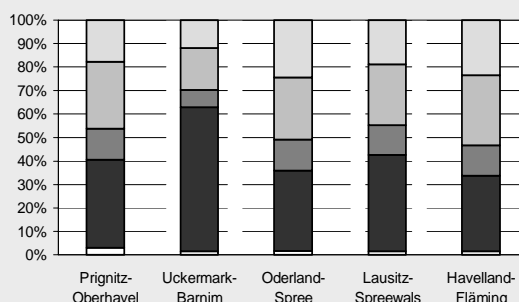
In den Landkreisen der Region wurde 1997 in allen Wirtschaftsbereichen, außer dem öffentlichen Dienst und der Land- und Forstwirtschaft und Fischerei, mehr Erwerbstätige gezählt als 1994. Demzufolge ist die Entwicklung der Erwerbstätigen in den Landkreisen positiv verlaufen, während die kreisfreien Städte mit rückläufigen Erwerbstätigenzahlen ungünstigere Entwicklungen hatten. Die Zahl der Erwerbstätigen in den Landkreisen stieg von 1994 bis 1997 an. Beschäftigungszuwächse gab es in allen Wirtschaftsbereichen außer im öffentlichen Dienst und der Landwirtschaft.

4 Wirtschaftskraft

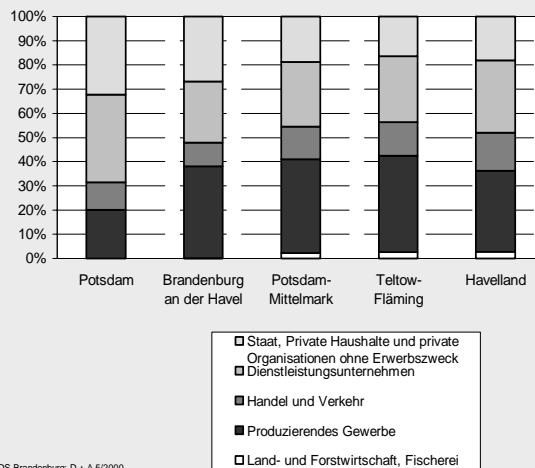
Wichtig für die Raumordnungspolitik und die regionale Wirtschaftspolitik sind Daten über die Wirtschaftskraft. Die amtlichen Daten über die Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen (BWS), also die gesamtwirtschaftlichen Leistungen einer Region, sind hierfür wichtige Entscheidungsgrundlagen. Seit 1991 werden diese Daten jährlich sowohl für das Land Brandenburg als auch für seine Verwaltungsbezirke errechnet.

Die BWS verdoppelte sich in Brandenburg von 1991 bis 1998 (111,6 Prozent) und pro Erwerbsperson erhöhte sich die Bruttowertschöpfung sogar um 152,1 Prozent. Eindeutige Wachstumsbranche sind die Dienstleistungsunternehmen (Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Dienstleistungen erbracht von Unternehmen und Freien Berufen). Während 1991 der Landesanteil in diesem Bereich noch 17,5 Prozent ausmachte, waren es 1998 bereits 27,3 Prozent. Die stärksten Verluste gab es in staat-

Bruttowertschöpfung der Planungsregionen 1996 nach Wirtschaftszweigen



Bruttowertschöpfung der Planungsregion Havelland-Fläming 1996 nach Verwaltungsbezirken und Wirtschaftszweigen



LDS Brandenburg; D + A 5/2000

lichen Organisationen ohne Erwerbszweck und in den privaten Haushalten und in der Landwirtschaft, deren Anteil sich im Zeitraum 1991 bis 1998 quasi halbierte. Im Jahr 1998 betrug die BWS in der Landwirtschaft noch 1,9 Prozent gegenüber 3,9 Prozent im Jahr 1991 und in den staatlichen Organisationen und den privaten Haushalten waren es 24,8 Prozent im Jahr 1991 und 1998 noch 18,4 Prozent. In absoluten Zahlen haben alle Bereiche außer der Landwirtschaft ihre Bruttowertschöpfung erhöht. Der wichtigste Wirtschaftsbereich in Brandenburg ist nach wie vor das Produzierende Gewerbe. Der Anteil des Produzierenden Gewerbes an der BWS des Landes (1991: 41,6 Prozent) hat sich zwar um 1,5 Prozent im betrachteten Zeitraum verringert, macht aber immer noch 40,1 Prozent der gesamten Bruttowertschöpfung in Brandenburg aus. Staatliche und Private Haushalte und Organisationen ohne Erwerbszweck waren im Jahr 1996 nur noch mit 19,9 Prozent Landesanteil an der BWS beteiligt und nehmen damit den drittichtigsten Bereich des Landes ein. Noch 5 Jahre zuvor stand dieser Bereich auf Platz 2 und damit noch vor den Dienstleistungen. Dies macht wiederum deutlich, welchen ausgeprägten Strukturwandel Brandenburg seit der Wende vollzogen hat.

Die Region Havelland-Fläming hatte in den Jahren 1991 bis 1996 sogar einen Anstieg der Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen um 123 Prozent und konnte somit landesweit die höchste Steigerungsrate der Wirtschaftsleistung erzielen. Besonders das Produzierende Gewerbe und die Dienstleistungen nahmen stark zu (170 Prozent und 171 Prozent). Der Wirtschaftszweig der Region mit den höchsten Wachstumsraten bleibt aber nach wie vor das Produzierende Gewerbe. Damit unterscheidet sich die Region vom Landestrend, bei dem das Produzierende Gewerbe zugunsten des Dienstleistungsbereichs an wirtschaftlicher Bedeutung abnahm. Negativ war die Entwicklung in der Land- und Forstwirtschaft und Fischerei. Dort ging die BWS um 250 Millionen DM zurück.

Beurteilt man abschließend die Situation der Planungsregion, stellt sie sich im landesweiten Vergleich positiv dar. Vor allem die Arbeitsmarktsituation und die Situation, die sich aus den Zahlen der Erwerbstätigkeit des Mikrozensus ergibt heben sich vom Landesdurchschnitt positiv ab.

Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen 1996

Region	Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen					
	insgesamt	Anteil am Land	Veränderung gegenüber 1991	je Erwerbstätigen		
				insgesamt	Land=100	Veränderung gegenüber 1991
	Millionen DM	Prozent	Millionen DM	Prozent		
Prignitz-Oberhavel	9 195	12,9	30,4	183 717	268	27,1
Prignitz	2 142	3,0	5,2	56 446	82	6,3
Ostprignitz-Ruppin	2 846	4,0	9,5	62 254	91	7,7
Oberhavel	4 207	5,9	15,7	65 017	95	13,1
Uckermark-Barnim	12 221	17,1	12,9	210 566	307	21,6
Uckermark	8 564	12,0	8,8	150 644	220	14,2
Barnim	3 657	5,1	4,1	59 922	87	7,4
Oderland-Spree	11 495	16	15,8	193 527	282	19,1
Frankfurt (Oder)	2 959	4,1	3,1	67 078	98	9,4
Märkisch-Oderland	4 469	6,2	13,0	66 615	97	8,4
Oder-Spree	4 067	5,7	-0,3	59 834	87	1,3
Lausitz-Spreewald	19 381	27,0	27,3	328 442	479	89,6
Dahme-Spreewald	3 571	5,0	11,1	60 926	89	8,1
Spree-Neiße	4 737	6,6	10,4	74 827	109	4,8
Oberspreewald-Lausitz	3 591	5,0	-2,4	69 667	102	14,7
Elbe-Elster	3 249	4,5	3,1	62 581	91	51,0
Cottbus	4 233	5,9	5,1	60 441	88	11,0
Havelland-Fläming	19 304	27,0	123,7	315 246	461	138,0
Potsdam	5 915	8,3	90,9	69 225	101	106,6
Brandenburg an der Havel	2 413	3,4	131,6	62 128	91	189,8
Potsdam-Mittelmark	4 661	6,5	157,1	62 840	92	136,4
Teltow-Fläming	3 579	5,0	149,2	62 327	91	141,8
Havelland	2 736	3,8	120,5	58 726	86	133,3
Land Brandenburg	71 596	100	210,1	1 231 498	1 797	295,4

Auch im wirtschaftlichen Leistungsvergleich innerhalb Brandenburgs, gemessen an der BWS, weist die Untersuchungsregion überdurchschnittlich positive Ergebnisse aus. Weniger auffallend erweisen sich die Zahlen der Bevölkerung. Diese bewegen sich in der Region Havel-land-Fläming weitgehendst im Durchschnitt des Landes. Stärker sind die Differenzen innerhalb der Region. Vergleicht man die Verwaltungsbezirke der Region hebt sich Potsdam positiv von dem regionalen Durchschnitt ab.

Trotz der Ballungstendenz der kreisfreien Stadt Brandenburg an der Havel ist die wirtschaftliche Situation, gemessen an den Merkmalen Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit, mehr mit den wirtschaftlich schwachen Landkreisen als mit der kreisfreien Stadt Potsdam zu vergleichen. Ähnlicher sind sich die kreisfreien Städte der Region im Stand und der Entwicklung der Bevölkerung. Bei diesen Merkmalen unterscheidet sich die Situation und die Entwicklung der kreisfreien Städte von den Landkreisen.

Petra Nell